Österr Wasser- und Abfallw (2020) 72:16
<https://doi.org/10.1007/s00506-020-00653-0>

ExpertInnen im ÖWAV

Interviewpartner: Rainer Kronberger

Online publiziert: 28. Januar 2020

© Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) and Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2020

DI Rainer Kronberger,
ÖWAV-Vorstandsmitglied

Beschreiben Sie bitte kurz Ihren fachlichen Hintergrund/beruflichen Werdegang.

Ich habe an der Universität für Bodenkultur „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft“ studiert. Dabei war es mir möglich, im Rahmen eines sog. Fächertausches einen Ausbildungsschwerpunkt im Bereich der Abfallwirtschaft zu setzen. Ziel des Fächertausches war es, neben den abfallwirtschaftlichen Vorlesungen an der Universität für Bodenkultur auch einschlägige Vorlesungen und Übungen an der Wirtschaftsuniversität sowie an der TU Wien zu belegen. So bin ich bereits Anfang der 90er-Jahre mit Prof. Paul Brunner in Kontakt gekommen. Im Zuge der Vorlesungen von Prof. Brunner habe ich auch erstmals den ÖWAV als wichtige Branchenplattform kennengelernt.

Im Anschluss an das Studium hatte ich noch die Möglichkeit, über einen Universitätslehrgang die Ausbildung zum Abfallbeauftragten zu absolvieren.

Meine berufliche Tätigkeit habe ich als Projektingenieur in der „Gesellschaft für umfassende Analysen“, kurz GUA, begonnen. Meine Aufgabe bestand im Wesentlichen darin, volkswirtschaftliche Kosten-Nutzen-Analysen im Bereich der Abfallwirtschaft zu erstellen. Dabei galt es, unterschiedliche Ansätze der Sammlung und Behandlung von Abfällen auf deren volkswirtschaftliche Zweckmäßigkeit zu bewerten. Die Ergebnisse dieser Analysen wurden als Entscheidungsgrundlage für künftige Entwicklungsmaßnahmen, insbesondere im Bereich der Verpackungssammlung herangezogen. Als weitere Tätigkeit habe ich im Auftrag eines Wirtschaftsprüfers Lizenzpartnerprüfungen im Rahmen der Verpackungsverordnung durchgeführt.

Seit 2001 bin ich bei der MA 48 der Stadt Wien beschäftigt. Hier leite ich die Abteilung für „Wirtschaftliche Angelegenheiten“ des Betriebsbereichs „Abfallwirtschaft und Stoffstromma-

nagement“. Ziel dieser Abteilung ist es, die Leistungen der MA 48 am offenen Markt zu vermarkten. Darüber hinaus bin ich als stellvertretender Leiter des Bereichs „Abfallwirtschaft und Stoffstrommanagement“ mit weiteren Themen der Abfallwirtschaft, insbesondere der kommunalen Abfallwirtschaft befasst.

Zwischen 2010 und 2018 war ich Präsident der ISWA Austria, dem Nationalen Mitglied der International Solid Waste Association (kurz ISWA) in Österreich. Über diese Funktion konnte ich einen guten Einblick in die internationale Abfallwirtschaft erlangen.

Seit wann sind Sie für den ÖWAV tätig? Was waren Ihre wesentlichen Stationen//Tätigkeiten im ÖWAV?

Für den ÖWAV bin ich als „Funktionsträger“ erst seit Kurzem tätig. Bei der letzten Vollversammlung wurde ich in den Vorstand des ÖWAV gewählt. Zuvor konnte ich über die Mitgliedschaft der MA 48 als „einfaches Mitglied“ am Verbandsleben mitwirken.

Darüber hinaus bin ich über die ISWA Austria sehr eng mit dem ÖWAV verbunden. Die ISWA Austria hat Ihren Sitz bzw. ihr Generalsekretariat im ÖWAV, also ebenfalls in der Marc-Aurel-Straße 5. In diesem Zusammenhang freut es mich besonders, dass gemeinsam vom ÖWAV und der ISWA Veranstaltungen für ein internationales Fachpublikum in Österreich organisiert werden (Study Tours, Beacon Konferenzen, etc.).

Auch wenn ich momentan in keinem Arbeitsausschuss des ÖWAV tätig bin, bin ich trotzdem ein interessierter „Konsument“ der Ergebnisse der jeweiligen Arbeitsausschüsse. Hier möchte ich beispielhaft den vom AA Altholzsortierung erarbeiteten ÖWAV-Leitfaden für die Quellensortierung von Altholz hervorheben. Dieser ist für die Altholzsammlung auf kommunalen Sammelstellen wie den Wiener Mistplätzen von großer praktischer Bedeutung!

Hinweis des Verlags Der Verlag bleibt in Hinblick auf geographische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.